

Werder, beziehungsweise Mauerpatronen nach Miller'schem System wird fleißig fortgearbeitet, und beschäftigt die Gewehrfabrik gegenwärtig etwa 500 Arbeiter.

Von der Elbe, 8. August. In Hannover, München und Bonn sind Reden zum Preise des deutschen Reiches und seines Heldenkaisers gehalten worden und in Berlin, bei der Enthüllung des Standbildes des Turnvaters Jahn, am 10. d. M., wird es an solchen auch nicht fehlen. In der Hasenheide, dort an der Stätte seines ersten Wirkens für Wiederbelebung deutscher Kraft und Sitte, steht das Denkmal des Mannes, der mit Stein, Arndt, Scharnhorst, Gneisenau und vielen, vielen Anderen unter der Franzosenherrschaft die Wiedergeburt dieses Volkes vorbereitet. Stein sprengte die mittelalterlichen Fesseln, welche die Thatkraft seiner Bürger und Bauern lähmten, Scharnhorst und Gneisenau lehrten es die Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes führen. Arndt hob mit seinen Gesängen seine Vaterlandsliebe, Jahn aber nahm sich seiner Jugend an, um mit der Pflege der Leibesübungen aus ihr ein starkes, mannhaftes Geschlecht zu erziehen. Und schon in den Befreiungskriegen von 1813, 1814 und 1815 legte die turnerisch durchgebildete Jugend, Beweise ihres Muthes und ihrer Thatkraft ab, glänzender und weit aus umfassender jedoch, traten diese Beweise im jüngsten kühnreichen Kriege zu Tage. Obgleich das Turnen in der Reaktionszeit der Jahre 1820—1840 verkümmerte und dessen Pfleger, ein Jahn obenan, Verkennung und Verfolgung erdulden mußten, der in den Jahren der Bedrängniß ausgestreute Samen hatte doch so viel Frucht getragen, daß unter König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen sich alsbald Männer fanden, welche das von Jahn begonnene Werk wieder aufnehmen konnten. Seitdem ist es, offen oder stille gepflegt, zu einer Blüthe gelangt, von welcher der von gegen 300 Turnlehrern besuchte deutsche Turnlehrertag zu Darmstadt, mehr noch wie das Turnfest zu Bonn, Zeugniß ablegen konnte. Doch täuschen wir uns nicht, zur Verwirklichung von Jahn's deutschem Volksthum gehört mehr als ein engbegrenztes Schulturnen in Turnvereinen und Schulen, es gehört dazu die Wiedergeburt unserer Volksstämme, das Entlagern der wälschen Angewohnheiten unter uns, der Widerstand gegen das jesuitische Joch und gegen die wüsten Weltverbesserungspläne von Socialdemokraten und andern den Bestand der ganzen Gesellschaft unterwühlenden Feinden des deutschen Vaterlandes. Mögen die Lehrer deutscher Jugend zumal sich in diesen Tagen erinnern, was Jahn erstrebte und was uns dennoch zu erstreben übrig bleibt.

Österreich.

Das neue österreichische Gesetz über den Aufenthalt ausländischer geistlicher Personen ist bereits zu einer ersten Anwendung gekommen. In Bozen in Tyrol sind dieser Tage zwei bittende französische Nonnen aufgegriffen und außer Landes gebracht worden. Daß gerade in dem „Land der Glaubenseinheit“ dieser erste Fall „moderner Christenverfolgung“ stattfinden mußte, ist ein recht anmuthiger Zufall.

Frankreich.

Paris. Thiers wird sich während seines Aufenthaltes in Trouville fast nur mit militärischen Dingen und namentlich mit der Reorganisation der Armee beschäftigen. Der Kriegsminister und fast alle hohen Beamten des Kriegsministeriums werden sich der Reihe nach in Trouville einfänden, um mit ihm zu arbeiten. Thiers will, wie er sagt, Alles so vorbereiten, daß jeden Augenblick eine vollständig kriegsbereite Armee ins Feld rücken kann. Für die Sicherheit des Präsidenten in Trouville ist reichlich gesorgt worden.

Das bekanntlich von 123 Mitgliedern unterzeichnete Manifest der Linken macht, da unter demselben die Namen Gambetta's, Louis Blanc's und alle ihrer Partei-Genossen, also die sämtlichen Namen der entschiedenen Linken, fehlen, durchaus nicht den erwarteten Eindruck. Es gewinnt vielmehr leider den Anschein, als sollte der Stoß, den die Republikaner durch ihre nun zu beginnende Agitation gegen die monarchischen Parteien führen wollen, in seiner Kraft gebrochen werden durch eine in den Reihen der Republikaner selbst ausbrechende Spaltung.

England.

Die leitenden englischen Blätter besprechen in ihren Artikeln die bevorstehende Dreikaiserzusammenkunft in Berlin. „Times“ kommt dabei zu dem Schlusse, daß die Zusammenkunft der Freiheit und den freiherrlichen Institutionen nicht zur Schwächung, sondern zur Stärkung gereichen werde, und daß dieselbe dazu führen könne, freiherrliche Institutionen auch in Rußland Boden gewinnen zu lassen. „Daily News“ kann in der Zusammenkunft keine Wiedergeburt der heiligen Allianz erblicken, welche Anlaß zu Vorurtheil und Mißtrauen geben könnte. Der Frieden Europas könne durch diese freundschaftliche, von gegenseitigem Wohlwollen zeugende Zusammenkunft der drei Kaiser nur gefördert werden.

Local- und Provinzialnachrichten.

Eibenstock, 9. August. Das am gestrigen Abend hierselbst abgehaltene Concert zum Besten des am 2. September zu veranstaltenden Schulfestes, war, trotz seines gediegenen Programms leider nur mittelmäßig besucht. Weßhalb man sich bei dem ausgesprochenen Zweck nicht mit mehr Theilnahme der Sache annahm, sind wir nicht im Stande zu beurtheilen, immerhin bleibt es jedoch zu beklagen, wenn die Bemühungen Einzelner, der Gesamtheit dienen zu wollen, so wenig Anerkennung finden. Eibenstock, dessen äußeres Gepräge Kunstsinns und Intelligenz verräth, sollte es sich doch zur Ehre machen, derartige Unternehmungen auf das Nachdrücklichste zu unterstützen, da der kleine Ort jedem Vorwärtstreben an und für sich schon oft viel Schwierigkeiten bietet. Nichtsdestoweniger können wir aber den Veranstaltern dieses Concerts unsern vollsten Dank zollen, denn jeder Besucher wird in seinen gehetzten Erwartungen nicht enttäuscht worden sein. Sämmtliche Piecen des Programms wurden mit Präcision und Verständniß vorgetragen und gebührt beiden Theilen gleiches Lob. Von einer speciellen Kritik der einzelnen Nummern sehen wir ab, wollen aber nur erwähnen, daß der „nächtliche Gruß“ von Storch sich eines besonderen Beifalles zu erfreuen hatte, der zwar auch von dem dankbaren Publikum den andern Piecen nicht versagt wurde. Wenn uns nichts mehr befreudete, so war es doch dieses, daß die hiesige Lehrerwelt bis auf eine Ausnahme durch ihr Nichterscheinen glänzte. Wie sich ein Unternehmen zum Besten der Schule resp. Schulkinder ohne Theilnahme der Lehrer denken läßt, erscheint uns heute noch als Problem und würden wir uns freuen, wenn wir darüber Aufklärung erhielten, warum gerade hier die Lehrer einer indirecten Anforderung von Seiten ihres Berufs, ohne Gewissensscrubel zu veripüren, sich zu entziehen berechtigt halten. Sollten die Ferien der gequälten Seele wirklich so viel Rast bringen müssen, daß nicht auch noch in dieser Zeit eine Theilnahme an den Interessen der Schule möglich wäre?

Nach einem dem Kgl. Gerichtsamte zu Oberwiesenthal zugegangenen Telegramme vom 2. d. M. soll eine das Bocklerische Kind bei sich führende Zigeunerbande die Richtung Merseburg-Chemnitz-Annaberg-Landesgrenze eingeschlagen haben.

Literarisches.

Das Wasserrecht nach gemeinem und Königl. Sächsischem Rechte. — Von Adv. Rißmann in Roßwein. — Dresden, G. C. Meinhold und Söhne, 84 Seiten, Preis 12 Ngr. Auch das Wasser, dieses flüchtige Element, hat sein gutes Recht und es ist nützlich für Viele, dasselbe zu kennen, ehe ihr Recht selbst zu Wasser wird. Da das Wasser für fruchtbarer als der fruchtbarste Boden anerkannt ist, so ist auch seine Bedeutung für Landwirtschaft und Industrie mit dem Steigen der Verdüsterung gewachsen, und es hängt mit den vermehrten Anprüchen an die Benutzung der Kräfte des Wassers zusammen, daß auch die Streitigkeiten über das Recht dieser Benutzung häufiger werden. Es kommt hierbei nicht allein der mannigfache Gebrauch der „fließenden“ Wasser in Betracht, sondern Brunnen, Trausen, Abflüsse jeder Art, Uferbauten u. geben Anlaß zu rechtlichen Erörterungen. Die Gesetzgebung hat zwar seit längerer Zeit diese Verhältnisse zu regeln gesucht und in Sachsen sind z. B. die Fischerei und die Bergwerkswasser zu festen Bestimmungen gelangt, allein für die meisten Fraglichkeiten läßt auch das neueste bürgerliche Gesetzbuch noch die Gültigkeit früherer Verwaltungsgesetze bestehen. Bei solchen Schwierigkeiten ist es daher eine sehr verdienstliche Arbeit des (früher wohl als Actuar in Dresden bekannten) Verfassers, daß er eine übersichtliche Zusammenstellung aller, das Wasserrecht betreffenden, jetzt geltenden Rechtsätze veröffentlicht. Nicht nur Behörden und Juristen werden das Werkchen mit Interesse aufnehmen, sondern auch jeder Grundstücksbesitzer, besonders Mühlen- und Fabrikbesitzer, Schiffer und Fischer, ebenso Adjacenten fließender Wasser werden mit Nutzen darnach greifen.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrie Eibenstock

vom 4. bis zum 10. August.

Aufgeborene: 84) Carl Anton Siegel, Handarbeiter, u. Johanne Emilie Weigel alibier.

Getaufte: 206) Johannes Theodor Fleischer. 207) Guido Carl Priem. 208) Ernst Richard Schulz. 209) Gustav Emil Unger, unehel. 210) Bertha Marie Morbach. 211) Ernst Louis Glöckner-Jugelt, vorehel.

Vergrabene: 141) Ein todtgeb. vorehel. Sohn Süß-Unger. 142) des Gottlob Fr. Leonhardt, anf. B. u. Handelsmanns Ehefrau, Christiane Auguste, geb. Putzschreuter, 68 J. 4 M. 2 T. 143) Ernst Louis Glöckner-Jugelt, ein vorehel. Sohn, 1/2 St. alt.

11. Sonntag nach Trinitatis.

Predigttext:

Born.: Luc. 13, 13—26; Pf.

Nachm.: Apostelgesch. 9, 13—28; D.

Beichtanspr.: Pf.